

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 16: Zürcher Sechseläuten

Artikel: Musikalisches Alphabet von Zürich
Autor: Vaterhaus, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sechseläuten-Zug

D. Baumberger



Stimme aus dem Volk: „Lueg, de Heieri! Und e Gsicht macht er, als ob er hüt obig de ganz Zoufswi ellai ustrinke möcht.“

Musikalisches Alphabet von Zürich

Von Hans Vaterhaus

A

Zu allererst — mit Recht und Zug —
Kommt Andreäe, verlegt bei Hug.
Steht er auf der Kommandobrücke,
Beherrscht er des Objektes Türe.
Was holt er aus den Streichern raus!
Sein Liebling ist der Richard Strauß.
Aichinger mit dem langen Arm
Hält uns die Operetten warm.

B

Bernhard Hans, Konzerttenor,
Sich jüngst die Ruhmer auserkör.
Willem de Boer nahm Marta Manz.
Geigt er uns vor, denkt man: Der kanns.

Wogegen José Berr von hier
Beherrscht mit Klarheit das Klavier.

C

Cairati darf Professor heißen!
Das tät' er schwarz auf weiß beweisen.
Singt selber nicht, tut es nur lehren.
Auch dieses kann man nicht verwehren.
Conrad ist ein feiner, lieber
Musiker und Regelschieber.

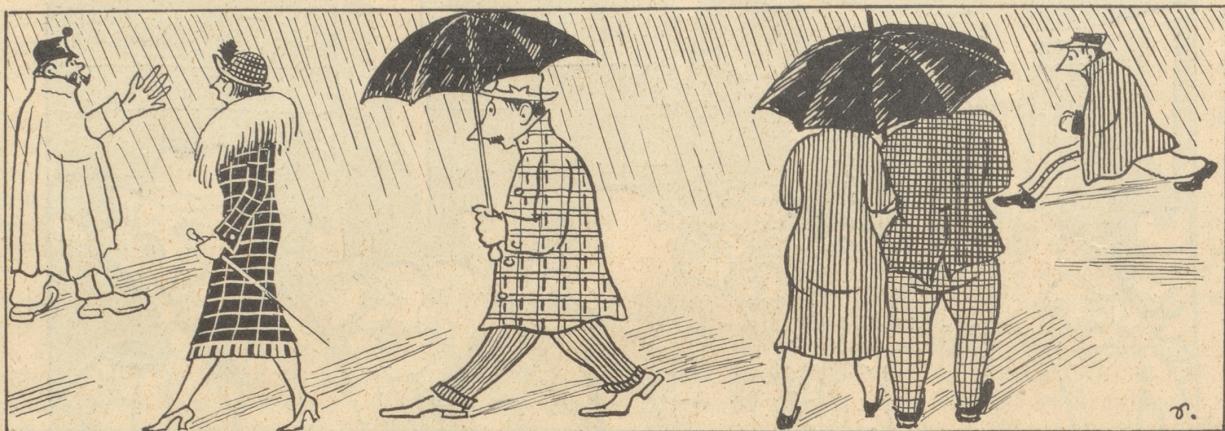
D

Herrn Robert Denzler gern ich hab'
Führt er den Dirigentenstab.
Besonders alles ihm gelingt,
Wenn oben seine Frau mitsingt.

H. Draber bläst nun auch die Flöte
Und denkt an eine Morgenröte
Der internationalen Spiele.
Es kostet alles heut' so viele.
Die erste Säng'rin von Zürigo
Und überhaupt ist die Dürigo.
Sie stammt aus dem Magharenland.
Wird ohne weit'res anerkannt.
Besonders, singt sie Schöf'sche Lieder.
So was, wie das, hörst Du nicht wieder.

E

Esseck Paul am ersten Pult
Spielt mit Würze und Geduld
Und, wie's mal in Zürich Brauch,
Singt die liebe Gattin auch.



F

Von hoher Art — gleich alle drei —
Sind Alice, Walter, Emil Frey,
Die ersten zwei sind auch ein Paar.
Der letztere in Moskau war.
Hat Sitzung S. T. V. im Land,
Bereiten oft sie Widerstand.
Stets vereint in Harmonie:
Mögen andre sich entzweien!
Wallen durch den Raum mit Lust
Grete Fass und ihr August.

G

Wer schreibt ohne Chriſi-müſi?
Das ist der tapf're Dr. Gysi,
Auch spricht er öffentlich davon:
Thema: Muſik und Religion.

H

Daß er was ist, daß er was kann,
Zeigt schon von weitem an G. Hahn.
Man hört aus dem Orchestertratsche
Vor allem 'raus die Solobratsche.
Er schreibt sein Urteil unumwunden
Und seine teure Frau gibt Stunden.
Sie sind der Sangeskunst Verweser:
Herr und Gemahlin Dr. Haefer.
Heuberger ist ein guter, stiller
Orgelspiel- und Pflichterfüller.
Auf den Strich geh'n kann ein jeder.
Unter'm Striche braucht's 'ne Feder,
Die, wie Hohstetter gerecht
Richtet, ob was gut — was schlecht.
Hofmann ist an allen Enden
Musikalisch zu verwenden.
Sicherlich würd' er's begreifen,
Dirigiert' man mit den Füßen.
Spielt' mit jeder seiner Händ'
Dann ein andres Instrument.
Ja — solchen nur, die Ohren ha'n
Gibt Unterricht F. Hoorenmann.

I

Ernst Issler ist ein Bielgeplagter!
Jeder denkt sich gleich: Was sagt er?
Sitzt gar streng in dem Lokal!
liest man später im Journal
Ob es schön war oder schändlich,
Sagt man sich: Jetzt wirds verständlich.

J

Ist eine Dame nett und joli,
Begleitet sie der Hans Felmoli;
Experte von so manchen Dingen.
Doch seine Lieder kann man singen.

K

Der Kempter seelig am Theater
War uns'res Juniors Vater.
Sein Fach bemeistert dieser hie'
Als Lehrer der Theorie,
Und an dem Sabbath sieht man ihn
Vergnüglich die Register ziehn.

L

Walter Lang sticht ab von allen!
Er ist hochblond ausgefallen.
Languani hat einen neuen Saß,
Geht er über den Bellevueplatz,
Im Kopf. Drum läßt ihm seinen Lauf.
Kommt er nach Hause, schreibt er ihn auf.
Vater werden ist nicht schwer.
Languani dagegen sehr!
Keiner sieht wie er für's Ohr
Den vierstimm'gen Männerchor.

M

G. Meyer still der Orgel walzt.
G. Monakoff die Stimm' entfaltet
Und Louis Muth die Fiedel streicht,
Selbst wenn der letzte Gast entweicht.

N

Wird es im Orchester stiller,
Atmet einer tief. Was will er!
Jean Nada als Nachtigall
füllt den Raum mit süßem Schall.
Fritz Niggli schiebt den Kinderwagen
Und immer hat er was zu sagen.
Was klinget denn so, weit und breit?
Läßt hören uns aus alter Zeit.

O

Ohne Madame Odermatt'nen
Stünd' das O verwaist im Schatten.

P

Mit einem Ueber-Kehlkopf gar
Stellt Heinrich Pestalozz sich dar.
Der lehrt die schwierigste Passage
Vermittelst Spezial-Massage.
Des Sängers Zukunft sieht er nur
Im Training der Muskulatur.
Dirigieren tut Pierstinger
Mit dem Stab und mit dem Finger.

Q

Q ist ein sel'tner Konjontant,
Quatsch schreibt kein hief'ger Muſikant.

R

Bei Lili Reiff gibt's Tee und Keks,
Man musiziert dort unentwegs.
Der schönste Cellist in der Schweiz
(Spielt dennoch gut) — nennt sich
Fritz Reitz.
Rogorisch verließ der Bühne Kleister
Und figuriert als Vortragsmeister.

S

Wenn Euch Wehmut still beschleicht,
Geht in ein Konzert von Schachet!
Bringt der schönste Damenflor
Kammerstreichmuſik hervor.
Othmar Schoeck muß sehr gefallen
Hier in Zürich und St. Gallen.
Ach, warum tut er uns quälen
Mit den Keller'schen Gaselen?
Walter, Steffi Schultheß-Geher
Muſikalische Betreuer!
Kürzlich in Amerika.
Wunderkind ist auch schon da.

T

Tobler ist ein vielgenannter
Zürcher-Zeitung-Abgesandter.

U

Wenn dies Leben ist herum:
Rasch in's Krematorium!
Unruh spielt mit sanfter Hand
Bis, was fleischlich, ist verbrannt.

V

Vaterhaus hört man oft gerne
Singt im Radio er von ferne,
Sie betritt die Kunst-Arena
Nicht als Meier: Als Vereina!
Vogler trägt zu seiner Würde
Immer eines Bartes Bürde.

W

Wenz, obwohl klein von Statur,
Ueber sieht die Partitur.

X und Y und Z

Zur Zeit keinen Träger hätt',
Doch vielleicht, man kann sich trügen,
Lieg's schon zappelnd in den Wiegen,
Und in Kürzem ist's komplet
Das muſikal'sche Alphabet.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche